

Förderung bewegt

Förderung von Kindern mit besonderem Unterstützungsbedarf im Offenen Ganztag der TG Herford

» Wie fördern wir Kinder mit besonderem Unterstützungsbedarf im Ganztag?

Der Offene Ganztag ist für viele Kinder weit mehr als eine ergänzende Betreuungszeit nach dem Unterricht. Er ist ein alltäglicher Bildungs-, Lebens- und Erfahrungsraum, in dem Kinder Gemeinschaft erleben, Beziehungen aufbauen, Strukturen erfahren, sich erproben, Herausforderungen bewältigen und in ihrer Entwicklung begleitet werden. Gerade für Kinder mit besonderem Förderbedarf oder erhöhtem Unterstützungsbedarf im Alltag kommt dem Ganztag dabei eine besondere Bedeutung zu.

Der Offene Ganztag verbindet schulische und außerschulische Bildungsprozesse zu einem gemeinsamen Bildungs-, Lern-, Lebens- und Erfahrungsraum. Dadurch entstehen besondere Möglichkeiten, individuelle Förderung nicht nur in einzelnen Maßnahmen, sondern im gesamten Tagesverlauf zu gestalten. Der Ganztag eröffnet damit zusätzliche Handlungsspielräume für pädagogische Begleitung, Entwicklungsunterstützung und Teilhabeförderung.

Die Turngemeinde Herford von 1860 e.V. (TG Herford) versteht Förderung im Offenen Ganztag nicht als isolierte Zusatzmaßnahme für einzelne Kinder, sondern als selbstverständlichen Bestandteil einer ganzheitlichen pädagogischen Arbeit. Kinder mit festgestelltem sonderpädagogischem Unterstützungsbedarf, mit sozial-emotionalen Herausforderungen, mit sprachlichen, motorischen oder kognitiven Entwicklungsbedarfen sowie Kinder mit erhöhtem Struktur- und Orientierungsbedarf benötigen im Alltag verlässliche Begleitung, klare Strukturen, flexible Unterstützung und passgenaue Fördergelegenheiten. Der Ganztag bietet hierfür besondere Möglichkeiten, weil er nicht allein auf unterrichtliche Leistungssituationen begrenzt ist, sondern vielfältige alltagsnahe und beziehungsorientierte Zugänge eröffnet.

Die Förderung im Offenen Ganztag der TG Herford orientiert sich dabei an einem ressourcenorientierten und teilhabeorientierten Verständnis. Nicht Defizite stehen im Vordergrund, sondern die Frage, welche Bedingungen ein Kind benötigt, um sich im Alltag sicher zu bewegen, sich einzubringen, mit anderen zu lernen, sich zu entwickeln und möglichst gleichberechtigt am Ganztag teilzuhaben. Förderung wird deshalb nicht allein als Einzelmaßnahme verstanden, sondern als Zusammenspiel von Beziehung, Struktur, Beobachtung, alltagsintegrierter Unterstützung, gezielten Förderimpulsen und enger Zusammenarbeit im multiprofessionellen System von Schule und Ganztag.

Dieses Konzept beschreibt, wie die TG Herford Förderung im Offenen Ganztag systematisch, praxistauglich und anschlussfähig gestaltet. Es verbindet die tägliche Förderpraxis mit klaren organisatorischen und strukturellen Rahmenbedingungen. Gleichzeitig knüpft es an die bereits entwickelten Konzepte der TG Herford an. Die bewegungspädagogischen Grundlagen werden im Konzept „Bewegter Ganztag“ ausgeführt, die sprachliche Förderung im Konzept „Bewegte Sprache“, und der diversitätsbewusste sowie inklusive Grundansatz wird im Konzept „Vielfalt bewegt“ beschrieben.

„Förderung bewegt“ ergänzt diese Anlagen um eine gezielte Perspektive auf die Förderung von Kindern mit besonderem Unterstützungsbedarf im Ganztagsalltag. Das Konzept überführt die bestehenden pädagogischen Prinzipien in ein strukturiertes Fördersystem für den Ganztag und beschreibt, wie Förderung im Alltag wirksam, nachvollziehbar und verlässlich gestaltet werden kann.

Inhaltsverzeichnis

- 1. Grundverständnis von Förderung im Ganztag**
- 2. Zielgruppen und Förderanlässe**
- 3. Förderlogik im Ganztag**
- 4. Zusammenarbeit mit Schule, Eltern und weiteren Fachkräften**
- 5. Förderung im Alltag des Ganztags**
- 6. Formen der Förderung**
- 7. Organisation, Verantwortlichkeiten und Förderkoordination**
- 8. Beobachtung, Dokumentation und Nachvollziehbarkeit**
- 9. Räume, räumliche Rahmenbedingungen und materielle Voraussetzungen**
- 10. Qualifizierung und kollegiale Unterstützung**
- 11. Qualitätssicherung und Weiterentwicklung**
- 12. Verbindung zu den anderen Teilen des Gesamtkonzepts**

Für den eiligen Leser: Kurzfassung (TL;DR) auf der letzten Seite

1 Grundverständnis von Förderung im Offenen Ganztag

Förderung im Offenen Ganztag bedeutet für die TG Herford, Kinder im Alltag so zu begleiten, dass sie in ihren individuellen Voraussetzungen wahrgenommen, in ihrer Entwicklung unterstützt und in ihrer Teilhabe gestärkt werden. Dabei geht es nicht nur um formale Förderbedarfe oder diagnostische Kategorien. Maßgeblich ist vielmehr, welche Unterstützung ein Kind im konkreten Schul- und Ganztagsalltag benötigt, um sich zurechtzufinden, zu lernen, Beziehungen zu gestalten, Anforderungen zu bewältigen und sich sicher und wirksam zu erleben.

Förderung umfasst dabei auch die Unterstützung von Selbstregulation, emotionaler Stabilisierung und sozialer Orientierung. Viele Kinder mit erhöhtem Unterstützungsbedarf profitieren besonders davon, wenn sie lernen, ihre eigenen Handlungen besser zu steuern, mit Belastungen umzugehen, Konflikte zu bewältigen und ihre Fähigkeiten im sozialen Miteinander weiterzuentwickeln.

Förderung beginnt deshalb nicht erst dort, wo ein Kind aus einer Gruppe herausgenommen oder in einem gesonderten Setting begleitet wird. Förderung beginnt bereits dort, wo ein Alltag so gestaltet wird, dass er Orientierung gibt, Sicherheit schafft, Überforderung reduziert, soziale Teilhabe ermöglicht und Kindern Entwicklungsspielräume eröffnet. Ebenso gehört dazu die gezielte Unterstützung in konkreten Situationen, etwa bei Übergängen, in Konflikten, in der Lernzeit, in der Mittagssituation, im Spiel, in AGs oder in bewegungsbezogenen Angeboten.

Das Förderverständnis der TG Herford beruht auf mehreren Grundprinzipien.

Ressourcenorientierung

Kinder werden nicht in erster Linie über Schwierigkeiten oder Defizite betrachtet, sondern in ihren Stärken, Interessen, Ausdrucksformen und Entwicklungsmöglichkeiten wahrgenommen. Förderung bedeutet daher nicht nur, Belastungen zu kompensieren, sondern auch, Potenziale sichtbar zu machen und Entwicklungswege zu eröffnen.

Teilhabeorientierung

Förderung ist immer auch Teilhabeförderung. Ziel ist es, Kinder nicht möglichst oft aus Gemeinschaften herauszulösen, sondern ihnen möglichst gute Bedingungen für eine gelingende Teilnahme am gemeinsamen Ganztagsalltag zu schaffen. Individuelle Unterstützung, Kleingruppenangebote und besondere Settings haben ihren Platz, wenn sie der Entwicklung und Stabilisierung dienen. Zugleich bleibt der gemeinsame Alltag der zentrale Ort der Förderung.

Beziehungsorientierung

Verlässliche Beziehungen sind die Grundlage jeder wirksamen Förderung. Kinder mit erhöhtem Unterstützungsbedarf benötigen im Ganztags Erwachsenen, die sie kennen, ihre Signale verstehen, ihre Entwicklung beobachten und in belastenden Situationen handlungssicher reagieren können. Feste Bezugspersonen, Kontinuität im Team und eine verlässliche Präsenz im Alltag sind daher zentrale Voraussetzungen.

Struktur und Sicherheit

Viele Kinder mit besonderem Förderbedarf profitieren in hohem Maße von klaren Abläufen, wiederkehrenden Ritualen, visualisierten Erwartungen, eindeutigen Regeln und gut vorbereiteten Übergängen. Förderung bedeutet deshalb auch, Tagesstrukturen und Settings so zu gestalten, dass Kinder Orientierung, Sicherheit und Verlässlichkeit erfahren.

Alltagsintegration

Förderung im Offenen Ganztags ist in erster Linie alltagsintegriert. Sie findet nicht ausschließlich in geplanten Förderangeboten statt, sondern im gesamten pädagogischen Alltag. Mitarbeitende greifen Alltagssituationen bewusst auf und nutzen sie für unterstützende Impulse.

Gerade im Offenen Ganztags entstehen viele pädagogisch bedeutsame Situationen im laufenden Alltag: beim Essen, beim Ankommen, in der Lernzeit, auf dem Schulhof, in Freispielsituationen, in Bewegungssettings, in Konflikten, in Projektangeboten oder in Gesprächen. Diese Situationen werden bewusst als Fördergelegenheiten wahrgenommen und genutzt.

Förderung vollzieht sich dabei sowohl in geplanten als auch in situativen Fördergelegenheiten und ist Teil eines rhythmisierten Tages, in dem Phasen von Konzentration, Aktivität, Bewegung, sozialem Austausch und Ruhe pädagogisch aufeinander bezogen gestaltet werden.

2 Zielgruppen und Förderanlässe

Die Förderung im Offenen Ganztags der TG Herford richtet sich an Kinder, die im Alltag zusätzliche Unterstützung benötigen. Dazu gehören insbesondere:

- Kinder mit festgestelltem sonderpädagogischem Unterstützungsbedarf
- Kinder mit individuellen Förderplänen
- Kinder mit erhöhtem Unterstützungsbedarf im sozialen, emotionalen oder kommunikativen Bereich
- Kinder mit sprachlichen Unterstützungsbedarfen
- Kinder mit motorischen Herausforderungen
- Kinder mit kognitiven oder lernbezogenen Unterstützungsbedarfen
- Kinder mit erhöhtem Struktur- und Orientierungsbedarf
- Kinder mit auffälligem oder stark belastetem Verhalten
- Kinder, die in bestimmten Alltagssituationen besondere Begleitung benötigen

Dabei ist für die TG Herford nicht allein ausschlaggebend, ob ein formaler Förderstatus vorliegt. Auch Kinder, deren Alltagshandeln deutlich zeigt, dass sie zusätzliche Unterstützung benötigen, werden im Rahmen der vorhandenen Möglichkeiten gezielt begleitet. Dazu können beispielsweise Kinder gehören, die Schwierigkeiten in der Selbststeuerung zeigen, stark belastet wirken, in Gruppen schnell überfordert sind, besondere Unterstützung in Übergangssituationen benötigen oder in sozialen Situationen intensivere Begleitung brauchen.

Das Konzept bezieht sich daher sowohl auf Kinder mit festgestelltem Förderbedarf als auch auf Kinder mit erhöhtem Unterstützungsbedarf im pädagogischen Alltag.

3 Förderlogik im Ganztag

Förderung im Offenen Ganztag richtet sich nicht ausschließlich auf einzelne Fördermaßnahmen oder isolierte Einzelförderung. Vielmehr wird Förderung als ein zusammenhängendes pädagogisches System verstanden, das verschiedene Entwicklungsbereiche berücksichtigt und unterschiedliche Fördergelegenheiten im Alltag nutzt.

Förderung über verschiedene Entwicklungsbereiche

Förderung kann sich im Ganztag auf unterschiedliche Entwicklungsbereiche beziehen. Häufig überschneiden sich diese Bereiche im Alltag miteinander. Zu den zentralen Entwicklungsdimensionen gehören insbesondere:

- sprachliche Entwicklung
- sozial-emotionale Entwicklung
- motorische Entwicklung
- kognitive Entwicklung
- Selbstorganisation und Strukturierungsfähigkeit

Viele Fördermaßnahmen wirken gleichzeitig auf mehrere dieser Bereiche. Ein Bewegungsangebot kann beispielsweise motorische Kompetenzen stärken, soziale Interaktionen fördern und gleichzeitig emotionale Spannungen abbauen. Ebenso kann eine Lernzeit nicht nur der fachlichen Unterstützung dienen, sondern auch Selbstorganisation, Konzentrationsfähigkeit und Selbstwirksamkeit fördern.

Nutzung besonderer Interessen und Stärken

Kinder lernen besonders nachhaltig, wenn Förderimpulse an ihre Interessen und Stärken anknüpfen. Pädagogische Fachkräfte versuchen daher, individuelle Interessen der Kinder bewusst in Förderangebote einzubeziehen.

Ein Kind, das sich beispielsweise stark für Bewegung interessiert, kann über sportliche Aktivitäten wichtige soziale und emotionale Kompetenzen entwickeln. Ein anderes Kind kann über kreative oder gestalterische Angebote Zugang zu neuen Ausdrucksmöglichkeiten finden.

Diese individuelle Orientierung trägt dazu bei, dass Förderung nicht als Belastung erlebt wird, sondern als positive Entwicklungserfahrung.

4 Zusammenarbeit mit Schule, Eltern und weiteren Fachkräften

Die Förderung von Kindern mit besonderem Unterstützungsbedarf gelingt im Offenen Ganztag besonders dann, wenn Schule und Ganztag eng zusammenarbeiten. Kinder erleben ihren Tag nicht getrennt in Unterricht und Betreuung, sondern als zusammenhängenden Alltag. Eine abgestimmte pädagogische Zusammenarbeit trägt daher wesentlich dazu bei, dass Fördermaßnahmen wirksam und konsistent umgesetzt werden können.

Die Förderung im Offenen Ganztag kann nur dann wirksam und verlässlich gestaltet werden, wenn sie an schulische Förderprozesse anschließt und nicht losgelöst von ihnen erfolgt. Grundlage dafür sind die schulischen Förderpläne beziehungsweise vergleichbare schulische Planungs- und Beobachtungsinstrumente.

Die TG Herford sieht es als wesentlich an, dass OGS und Schule nicht nebeneinander fördern, sondern auf derselben Informationsgrundlage handeln. Kinder, für die Förderpläne oder besondere Unterstützungsabsprachen bestehen, müssen auch aus Sicht des Ganztags in den Blick genommen werden. Dabei bleibt die schulische Verantwortung für die formale Förderplanung unberührt. Zugleich ist es aus Sicht der TG Herford notwendig, dass die OGS in diese Prozesse einbezogen wird, da sie einen erheblichen Teil des Alltags der Kinder mitgestaltet und wichtige Beobachtungen, Erfahrungen und Fördermöglichkeiten einbringen kann.

Die OGS benötigt daher einen verlässlichen Zugang zu den für ihre Arbeit relevanten Förderinformationen. Gleichzeitig soll die OGS die Möglichkeit haben, eigene Beobachtungen und fachliche Einschätzungen einzubringen. Ziel ist eine Förderpraxis,

in der Schule und Ganztags aufeinander bezogen arbeiten, Informationen austauschen und die Fördermaßnahmen im Alltag aufeinander abstimmen.

Dabei geht es insbesondere um folgende Fragen:

- Welche Unterstützungsbedarfe sind für das Kind aktuell zentral?
- Welche Förderziele oder Entwicklungsbereiche sind wichtig?
- Welche Förderformen sind sinnvoll: alltagsintegriert, individuell oder in Kleingruppen?
- Welche Situationen im Tagesverlauf sind besonders relevant?
- Welche Rolle übernimmt die OGS im Rahmen des Förderalltags?
- Welche Maßnahmen werden tatsächlich umgesetzt?
- Wie kann der Entwicklungsstand nachvollziehbar dokumentiert werden?

Die TG Herford strebt an, dass OGS-Kräfte, insbesondere die Erstkräfte im Klassenteam, ihre Perspektive in diese Prozesse einbringen können. Dadurch entsteht ein umfassenderes Bild des Kindes, das nicht nur Unterricht, sondern den gesamten Tagesverlauf berücksichtigt.

Gemeinsame Beobachtung und Austausch

Beobachtungen aus dem Ganztagsalltag werden im Team ausgetauscht und in die Förderplanung einbezogen. Pädagogische Fachkräfte im Ganztags bringen dabei insbesondere ihre Perspektiven aus Alltagssituationen ein, die im Unterricht so nicht sichtbar werden. Dazu gehören etwa Wahrnehmungen aus dem Spiel, aus Gruppenprozessen, aus Konfliktsituationen, aus Bewegungsangeboten, aus kreativen Settings oder aus dem freien sozialen Austausch.

Ein regelmäßiger Austausch zwischen Lehrkräften und Ganztagspersonal ermöglicht es, Entwicklungen gemeinsam zu betrachten, Auffälligkeiten frühzeitig zu erkennen und Fördermaßnahmen besser aufeinander abzustimmen.

Gemeinsame Förderplanung

Wenn Kinder einen festgestellten Förderbedarf oder einen individuellen Förderplan haben, ist es wichtig, dass die Unterstützung im Ganztags mit den schulischen Förderzielen abgestimmt wird. Förderplanung wird daher als gemeinsamer Prozess verstanden.

Ganztagskräfte bringen dabei ihre Beobachtungen aus dem Nachmittagsbereich ein, insbesondere aus Situationen, die im Unterricht so nicht sichtbar werden. Dazu gehören beispielsweise soziale Interaktionen, Selbstorganisation im freien Spiel, Konfliktlösungsstrategien oder Verhalten in offenen Lernsituationen.

Durch regelmäßige Fallbesprechungen und kurze Abstimmungswege können Förderstrategien angepasst, Fortschritte reflektiert und neue Unterstützungsmaßnahmen entwickelt werden.

Zusammenarbeit mit weiteren unterstützenden Kräften

Neben Lehrkräften und Ganztagspersonal können weitere Fachkräfte am Förderprozess beteiligt sein. Dazu gehören beispielsweise:

- OGS+ Sozialarbeit und Schulsozialarbeit
- Integrations- oder Inklusionsbegleitungen
- Sonderpädagoginnen und Sonderpädagogen
- therapeutische Fachkräfte
- weitere Fachstellen

Eine transparente Zusammenarbeit und klare Kommunikationswege helfen dabei, dass Kinder im Alltag möglichst konsistent begleitet werden. Ziel ist es, dass Unterstützungsmaßnahmen nicht isoliert nebeneinander stehen, sondern sich gegenseitig ergänzen.

Zusammenarbeit mit Eltern

Eltern und Erziehungsberechtigte sind wichtige Partner im Förderprozess. Sie kennen ihre Kinder besonders gut und können wertvolle Hinweise zu Stärken, Interessen, Belastungen und Entwicklungsverläufen geben.

Der Austausch mit Eltern erfolgt in unterschiedlichen Formen:

- Gespräche im Alltag
- geplante Entwicklungsgespräche
- Rückmeldungen zu besonderen Situationen
- gemeinsame Absprachen zu Unterstützungsstrategien

Dabei steht stets eine respektvolle und wertschätzende Kommunikation im Mittelpunkt. Ziel ist es, gemeinsam Wege zu finden, die dem Kind Sicherheit geben und seine Entwicklung unterstützen.

5 Förderung im Alltag des Ganztags

Die Förderung im Offenen Ganztag der TG Herford wird als durchgängiger Prozess im Tagesverlauf verstanden. Kinder mit besonderem Unterstützungsbedarf benötigen häufig nicht nur in einer isolierten Fördereinheit Unterstützung, sondern in verschiedenen Alltagssituationen. Das Konzept der TG Herford orientiert sich daher an der Frage, wie Fördergelegenheiten im gesamten Ganztag bewusst gestaltet, genutzt und strukturiert werden können.

Ein besonderer Vorteil des Offenen Ganztags liegt darin, dass Förderung nicht nur in einzelnen Einheiten stattfinden kann, sondern im gesamten Tagesverlauf eingebettet ist. Der Ganztag ermöglicht es, Lern-, Bewegungs-, Spiel- und Ruhephasen miteinander zu verbinden und so unterschiedliche Entwicklungsbereiche anzusprechen. Phasen von Aktivität, Konzentration, Bewegung, sozialem Austausch und Ruhe werden bewusst aufeinander abgestimmt. Diese Struktur hilft insbesondere Kindern mit erhöhtem Unterstützungsbedarf, sich besser zu orientieren und Belastungen zu regulieren.

Förderung kann im Ganztag in unterschiedlichen Alltagssituationen stattfinden und wird im Folgenden entlang zentraler Situationen des Tagesverlaufs beschrieben.

Förderung in der Verzahnung mit dem Unterricht

Ein besonders großes Potenzial für die Förderung von Kindern mit besonderem Unterstützungsbedarf liegt in der Verzahnung von Schule und OGS im Vormittagsbereich. Dort entstehen in Doppelbesetzung oder in enger Kooperation mit Lehrkräften Situationen, in denen Kinder gezielt begleitet, unterstützt oder temporär in anderen Settings gefördert werden können.

Im Rahmen dieser Verzahnung kann es sinnvoll sein, dass OGS-Kräfte einzelne Kinder vorübergehend intensiver begleiten, sie aus einer belastenden Unterrichtssituation herausnehmen, sie in einem ruhigeren Rahmen stabilisieren oder mit kleinen Gruppen an konkreten Entwicklungszielen arbeiten. Dies kann sowohl der individuellen Unterstützung des Kindes dienen als auch zur Entlastung der gesamten Lernsituation beitragen.

Die Förderung im Vormittag ist aus Sicht der TG Herford besonders bedeutsam, weil dort die personellen Strukturen häufig günstiger sind als im reinen Nachmittagsbereich. Wenn Lehrkraft und OGS-Kraft gemeinsam im System arbeiten, können Fördermaßnahmen gezielt in die Rhythmisierung des Schultages eingebunden werden, ohne dass die Nachmittagsbetreuung dadurch unverhältnismäßig belastet wird.

Förderung in der Ankommensphase

Die Zeit nach Unterrichtsende ist für viele Kinder eine Übergangssituation, die Orientierung und Begleitung erfordert. Gerade Kinder mit erhöhtem Unterstützungsbedarf profitieren von klaren Abläufen, festen Ritualen und verlässlichen Ansprechpartnern.

Pädagogische Fachkräfte unterstützen Kinder dabei,

- sich im Tagesablauf zu orientieren
- persönliche Dinge zu organisieren
- zur Ruhe zu kommen
- erste soziale Kontakte im Ganzttag aufzunehmen

Ein ruhiger und strukturierter Übergang erleichtert es vielen Kindern, sich auf den weiteren Ganzttag einzulassen.

Förderung in Übergängen und Alltagssituationen

Übergänge gehören für viele Kinder mit besonderem Unterstützungsbedarf zu den herausforderndsten Situationen des Tages. Dazu zählen beispielsweise:

- der Übergang vom Unterricht in den Ganzttag
- der Wechsel in die Mittagssituation
- der Beginn der Lernzeit
- Wechsel zwischen Gruppen, Räumen oder Angeboten
- der Übergang von Aktivität zu Ruhe

Hier setzt alltagsintegrierte Förderung an. Pädagogische Fachkräfte unterstützen Kinder dabei, Abläufe zu verstehen, sich zu orientieren, Regeln einzuhalten, Wartezeiten zu bewältigen und mit sozialen Anforderungen umzugehen. Solche Unterstützungen sind keine beiläufigen Nebeneffekte, sondern Teil bewusster und wirksamer Förderarbeit.

Förderung in der Mittagssituation

Die Mittagssituation ist ein bedeutsamer Förderraum. Hier geht es nicht allein um Nahrungsaufnahme, sondern auch um soziale Teilhabe, Orientierung, Selbstständigkeit, Kommunikation, Gesprächsfähigkeit, Rücksichtnahme, Regelverständnis und emotionale Regulation. Manche Kinder benötigen hier eine besonders klare Begleitung, um am Essen gleichwertig teilnehmen zu können.

Kinder mit besonderem Unterstützungsbedarf können in dieser Situation gezielt begleitet werden, beispielsweise durch:

- Unterstützung bei Abläufen
- Strukturierung der Situation
- sprachliche Begleitung
- Hilfe bei sozialen Interaktionen

Die TG Herford versteht die Förderung in der Mittagssituation grundsätzlich als alltagsintegrierte Förderung. Ziel ist zunächst, dass alle Kinder möglichst selbstverständlich und angemessen an der Situation teilhaben können. Wo individuelle Unterstützung nötig ist, wird diese im Rahmen der vorhandenen Strukturen umgesetzt. Dabei geht es nicht um eine künstliche Herauslösung der Situation aus dem Alltag, sondern um eine bewusste pädagogische Begleitung im gemeinsamen Lebensraum.

Förderung in der Lernzeit

Die Lernzeit bietet ein besonders großes Potenzial für gezielte Fördermaßnahmen. Gerade dort, wo zwei Kräfte im Einsatz sind, können flexible Lösungen entstehen. Je nach Gruppensituation kann eine Kraft die Lernzeit der Gesamtgruppe begleiten, während eine andere Kraft mit einzelnen Kindern oder einer kleinen Gruppe in einem anderen Setting arbeitet. Umgekehrt kann auch eine Zweitkraft die Lernzeit sichern, während eine Erstkraft gezielte Förderarbeit übernimmt.

In der Lernzeit erhalten Kinder Unterstützung bei schulischen Aufgaben oder beim Üben grundlegender Fähigkeiten. Für Kinder mit Förderbedarf kann diese Phase besonders wichtig sein, um Inhalte zu wiederholen, Verständnisfragen zu klären oder Arbeitsstrategien zu entwickeln. Die Unterstützung erfolgt dabei möglichst individuell. Je nach Bedarf können Kinder kurze Hilfestellungen erhalten, in kleineren Gruppen arbeiten, zusätzliche Erklärungen bekommen oder durch strukturierende Impulse begleitet werden.

Die Lernzeit eignet sich dabei nicht nur für lernbezogene Unterstützung, sondern auch für strukturierende, motivierende oder entlastende Maßnahmen. Kinder, die in der Gruppe schnell überfordert sind, stark abgelenkt werden oder andere Kinder stark beeinflussen, können in kleineren Settings häufig wirksamer begleitet werden. Dadurch profitieren sowohl die einzelnen Kinder als auch die gesamte Lerngruppe. Dabei wird darauf geachtet, dass Kinder möglichst selbstständig arbeiten können und Erfolgserlebnisse sammeln.

Förderung in Bewegungsangeboten, AGs, Projekten und Bewegungssettings

Bewegung spielt im Ganzttag der TG Herford eine zentrale Rolle. Bewegung kann für viele Kinder eine wichtige Unterstützung sein, um Anspannung abzubauen, sich zu regulieren, Energie zu kanalisieren und soziale Erfahrungen zu machen. Gerade Kinder mit sozial-emotionalen oder motorischen Herausforderungen profitieren häufig davon, wenn Bewegung gezielt eingesetzt wird, etwa durch kurze Bewegungsimpulse, angeleitete Bewegungsspiele, sportliche Angebote oder offene Bewegungszeiten.

Auch AGs, Projekte und bewegungsbezogene Angebote bieten wichtige Fördergelegenheiten. Gerade wenn mehrere Gruppen oder Klassen zusammenkommen, können Personalkapazitäten flexibler eingesetzt werden. In solchen Konstellationen kann es möglich sein, dass eine Kraft mit einer kleineren Fördergruppe arbeitet, während andere Kräfte die größere Gruppe begleiten.

Hier liegt ein zentrales Organisationspotenzial für die Förderung im Ganzttag. Die TG Herford sieht darin die Chance, Förderung nicht nur additiv, sondern eingebettet in die Gesamtstruktur des Tages zu denken. Bewegungssettings, Projektarbeit und offene Angebotsstrukturen eröffnen vielfältige Möglichkeiten, Kinder in sozialer, emotionaler, sprachlicher, motorischer oder strukturbezogener Hinsicht zu fördern.

Die bewegungspädagogischen Grundlagen werden im Konzept „Bewegter Ganzttag“ ausführlich beschrieben.

Förderung im Freispiel und in sozialen Situationen

Freispielsituationen sind wichtige Lernräume für soziale Entwicklung. Kinder lernen hier, Beziehungen zu gestalten, Konflikte auszuhandeln, Rollen zu übernehmen und eigene Interessen einzubringen.

Pädagogische Fachkräfte begleiten diese Situationen aufmerksam und greifen unterstützend ein, wenn Kinder Hilfe benötigen. Dabei geht es nicht darum, Konflikte vollständig zu vermeiden, sondern Kinder bei der Entwicklung konstruktiver Lösungsstrategien zu unterstützen.

Ruhe- und Rückzugsphasen

Neben aktiven Phasen benötigen Kinder auch Möglichkeiten für Ruhe und Rückzug. Ruhige Bereiche, kleine Gruppenräume oder strukturierte Rückzugsangebote können helfen, Überforderung zu reduzieren und neue Kraft zu sammeln. Solche Phasen sind ein wichtiger Bestandteil eines ausgewogenen Ganztagsrhythmus.

6 Formen der Förderung

Die Förderung im Offenen Ganzttag der TG Herford erfolgt in unterschiedlichen Formen, die je nach Bedarf, Situation und personellen Möglichkeiten kombiniert werden können. Entscheidend ist dabei, dass Unterstützungsmaßnahmen möglichst flexibel auf die Bedürfnisse der Kinder reagieren können und sich sinnvoll in den Alltag des Ganztags integrieren lassen. Welche Form im Einzelfall sinnvoll ist, hängt von der jeweiligen Situation, den Bedürfnissen des Kindes und den vorhandenen Ressourcen ab.

Alltagsintegrierte Förderung

Alltagsintegrierte Förderung ist die Grundform der Förderung im Ganzttag. Sie findet dort statt, wo Kinder im Alltag Begleitung, Unterstützung, sprachliche Impulse, Strukturierung, soziale Orientierung oder Hilfe zur Selbstregulation benötigen.

Ein großer Teil der Förderung findet im gemeinsamen Alltag der Ganztagsgruppe statt. Viele Kinder lernen und entwickeln sich besonders gut in natürlichen sozialen Situationen, in denen sie mit anderen Kindern interagieren, Aufgaben übernehmen und gemeinsam Erfahrungen machen. Pädagogische Fachkräfte unterstützen diese Prozesse beispielsweise durch klare Regeln und transparente Erwartungen, strukturierte Abläufe, gezielte Impulse im sozialen Miteinander, Unterstützung bei Konflikten sowie die Förderung von Selbstständigkeit und Verantwortungsübernahme.

Alltagsintegrierte Förderung zeigt sich darin, dass Mitarbeitende Situationen des Ganztags bewusst als Lern- und Entwicklungsmomente nutzen. Diese Form der Förderung ist besonders wichtig, weil sie niedrigschwellig, kontinuierlich und nah an der Lebenswirklichkeit der Kinder ist. Gleichzeitig muss sie im Konzept ausdrücklich als Förderleistung sichtbar gemacht werden. Die TG Herford versteht alltagsintegrierte Förderung daher nicht als unverbindliches „Nebenher“, sondern als bewusst wahrgenommene und pädagogisch verantwortete Förderform. Durch diese alltagsintegrierte Förderung können Kinder wichtige Kompetenzen in realen Situationen entwickeln.

Individuelle Förderung

Individuelle Förderung kann notwendig sein, wenn ein Kind zeitweise eine besonders intensive Begleitung benötigt. Dies kann beispielsweise in belastenden Unterrichtssituationen, bei Überforderung in Gruppen, in Phasen hoher emotionaler Dysregulation oder emotionaler Belastung oder bei spezifischen Förderanlässen der Fall sein.

In bestimmten Situationen benötigen Kinder eine besonders intensive Begleitung durch eine pädagogische Fachkraft. Dies kann beispielsweise der Fall sein, wenn ein Kind Schwierigkeiten hat, sich im Gruppenalltag zu orientieren, Konflikte zu bewältigen oder Aufgaben selbstständig zu bearbeiten. Individuelle Unterstützung kann dann kurzfristig oder über einen längeren Zeitraum erfolgen. Sie kann sich auf einzelne Situationen beziehen oder auf bestimmte Alltagssituationen konzentrieren, etwa auf Unterstützung bei Übergängen, Begleitung in Konfliktsituationen, Hilfen bei der Organisation von Aufgaben oder emotionale Stabilisierung in belastenden Momenten.

Individuelle Förderung kann in unterschiedlichen Situationen des Ganztags stattfinden, beispielsweise während der Lernzeit. Sie bindet mehr Personalressourcen und muss daher gezielt geplant, abgestimmt und dokumentiert werden. Dabei bleibt das Ziel stets, Kinder schrittweise zu mehr Selbstständigkeit zu führen.

Kleingruppenförderung

Kleingruppenförderung bietet sich an, wenn mehrere Kinder ähnliche Unterstützungsbedarfe haben oder wenn bestimmte Themen in kleinerem Rahmen besser bearbeitet werden können. Dies kann beispielsweise in Lernzeiten, Projektphasen oder Projektfenstern, Bewegungsangeboten und Bewegungssettings, sozialen Trainingssituationen, gesonderten Förderphasen, Übungen zu grundlegenden Lernstrategien oder Sprachförderimpulsen geschehen.

Für bestimmte Förderanliegen kann es sinnvoll sein, Kinder zeitweise in kleineren Gruppen zu begleiten. In solchen Settings lassen sich Aufgaben besser an individuelle Bedürfnisse anpassen, und Kinder erhalten intensivere Unterstützung. Kleingruppen bieten dabei die Möglichkeit, gezielt auf einzelne Entwicklungsbereiche einzugehen, ohne dass Kinder vollständig aus dem Gruppenzusammenhang herausgelöst werden.

Die Kleingruppe stellt aus Sicht der TG Herford eine besonders praktikable und zugleich wirksame Form dar, weil sie individuelle Unterstützung mit ökonomischeren Personaleinsatzmöglichkeiten verbindet.

Situative Förderfenster im Gruppenverbund

Ein wichtiger Ansatz der TG Herford ist die Nutzung flexibler Strukturen im Gruppenverbund. Wenn mehrere pädagogische Fachkräfte gemeinsam mit größeren Gruppen arbeiten, können situativ Förderfenster entstehen, in denen einzelne Kinder oder kleinere Teilgruppen gezielt begleitet werden.

Solche Modelle setzen klare Absprachen, geeignete Räume und eine verlässliche Gesamtstruktur voraus, bieten aber ein hohes Potenzial für alltagsnahe Förderung.

7 Organisation, Verantwortlichkeiten und Förderkoordination

Damit Förderung im Ganzttag nicht dem Zufall überlassen bleibt, benötigt sie klare organisatorische Strukturen. Aus Sicht der TG Herford muss für die Mitarbeitenden lesbar und handlungsleitend sein, dass Förderung Teil ihres Auftrags ist und nicht nur bei besonderem persönlichem Engagement „mitläuft“. Die TG Herford sorgt daher dafür, dass Fördermaßnahmen nicht zufällig entstehen, sondern systematisch geplant, begleitet und reflektiert werden.

Dazu gehört zunächst die klare Zuordnung von Zuständigkeiten. Nicht jede Kraft muss dieselbe Rolle übernehmen, aber alle Mitarbeitenden müssen wissen, dass Förderung Teil ihrer pädagogischen Verantwortung ist. Gleichzeitig braucht es Personen, die in besonderer Weise Überblick, Beratung und Struktur sicherstellen.

Ein zentraler Bestandteil dieser Struktur ist eine koordinierende Funktion innerhalb des Ganzttagsteams am Standort.

Förderkoordination und Ansprechpartnerfunktion

Die Förderkoordination übernimmt eine wichtige Rolle bei der Organisation und Abstimmung von Fördermaßnahmen. Sie unterstützt das Team dabei, einen Überblick über aktuelle Förderbedarfe zu behalten und geeignete Unterstützungsmaßnahmen zu planen.

Die TG Herford strebt an, an jedem Standort eine verlässliche Ansprechstruktur für das Thema Förderung vorzuhalten. Je nach Größe des Standorts, Umfang der Förderbedarfe und personeller Struktur kann dies durch die OGS-Koordination selbst, durch eine besonders qualifizierte Fachkraft oder durch eine andere personelle Schwerpunktsetzung erfolgen.

Zu den Aufgaben dieser Funktion können insbesondere gehören:

- als Ansprechpartner für Mitarbeitende zu dienen
- einen Überblick über Kinder mit erhöhtem Unterstützungsbedarf sowie über Förderpläne und Fördermaßnahmen zu behalten
- Kolleginnen und Kollegen zu beraten
- die Abstimmung von Fördermaßnahmen im Team zu unterstützen
- Fallbesprechungen vorzubereiten und zu begleiten
- die Umsetzung und Dokumentation zu begleiten
- Schnittstelle zur Schule sowie zu weiteren Fachkräften zu sein
- bei der Strukturierung von Fördersettings zu unterstützen

Gerade an größeren Standorten oder an Standorten mit einer hohen Zahl von Kindern mit Förderbedarf ist eine solche Koordinations- oder Schwerpunktfunktion von besonderer Bedeutung.

Teamarbeit

Förderung im Ganzttag ist immer Teamarbeit. Unterschiedliche pädagogische Fachkräfte bringen ihre Perspektiven und Erfahrungen ein. Der regelmäßige Austausch im Team ermöglicht es, Beobachtungen zusammenzuführen und gemeinsam nach geeigneten Lösungsstrategien zu suchen.

Teamsitzungen, kurze Abstimmungsrunden im Alltag und gemeinsame Reflexionsphasen tragen dazu bei, dass Fördermaßnahmen kontinuierlich weiterentwickelt werden können.

Transparente Zuständigkeiten und Bezugspersonen

Damit Förderung im Alltag zuverlässig umgesetzt werden kann, ist es wichtig, dass Zuständigkeiten klar geregelt sind. Kinder mit erhöhtem Unterstützungsbedarf profitieren besonders davon, wenn sie feste Bezugspersonen haben, die ihre Entwicklung aufmerksam begleiten. Gleichzeitig bleibt die Verantwortung für Förderung immer eine gemeinsame Aufgabe des gesamten Teams.

OGS-Betrieb und Förderung im Verhältnis

Förderung muss immer in die Gesamtverantwortung für den Ganztagsbetrieb eingebettet bleiben. Gleichzeitig darf sie nicht dadurch unsichtbar werden, dass der laufende Betrieb alle personellen Kapazitäten bindet. Deshalb ist eine vorausschauende Strukturplanung notwendig, in der Förderzeiten, flexible Personaleinsätze und realistische Förderformen ausdrücklich mitgedacht werden.

8 Beobachtung, Dokumentation und Nachvollziehbarkeit

Eine kontinuierliche Beobachtung der Kinder ist eine wichtige Grundlage für wirksame Förderung im Ganztag. Pädagogische Beobachtung bildet die Grundlage für die Förderung von Kindern im Offenen Ganztag. Pädagogische Fachkräfte erleben Kinder in vielen unterschiedlichen Situationen des Alltags. Sie beobachten, wie Kinder spielen, lernen, Konflikte bewältigen, Aufgaben angehen, sich in Gruppen bewegen und auf Anforderungen reagieren. Diese Beobachtungen helfen dabei, Entwicklungsverläufe zu verstehen, Unterstützungsbedarfe zu erkennen und Fördermaßnahmen angemessen zu gestalten.

Alltagsnahe Beobachtung

Im Offenen Ganztag erfolgt Beobachtung überwiegend im laufenden Alltag. Pädagogische Fachkräfte achten beispielsweise darauf,

- wie Kinder mit anderen Kindern interagieren
- wie sie auf Herausforderungen reagieren
- wie sie Aufgaben angehen und lösen
- wie sie mit Regeln und Strukturen umgehen
- wie sie sich in Gruppen einbringen

Diese Beobachtungen werden regelmäßig im Team ausgetauscht und gemeinsam reflektiert.

Dokumentation von Fördermaßnahmen

Ein tragfähiges Förderkonzept benötigt eine praxistaugliche Dokumentation. Der Anspruch der TG Herford ist es, Förderung nicht nur durchzuführen, sondern auch nachvollziehbar zu machen. Dies betrifft sowohl die pädagogische Entwicklungsbegleitung als auch die organisatorische und finanzielle Nachweisbarkeit von Fördermaßnahmen.

Die Dokumentation soll deshalb nicht nur erfassen, dass Förderung stattfindet, sondern auch sichtbar machen,

- welche Fördermaßnahme durchgeführt wurde
- mit welchem Kind oder welcher Gruppe
- durch wen
- in welchem Umfang
- in welcher Form
- mit welchen Beobachtungen und Entwicklungen

Dokumentation kann darüber hinaus beispielsweise beinhalten:

- kurze Notizen zu besonderen Beobachtungen
- Hinweise zu Unterstützungsmaßnahmen
- Entwicklungen im Verhalten oder in der Selbstständigkeit
- Rückmeldungen aus Gesprächen mit Lehrkräften oder Eltern

Wesentlich ist dabei, dass die Dokumentation nicht als bloße Zusatzbürokratie erlebt wird, sondern als hilfreiches Instrument der pädagogischen Arbeit. Sie soll Entwicklungsverläufe sichtbar machen, Absprachen unterstützen und möglichst eng an schulische Förderinformationen anschließen. Ziel ist keine umfangreiche bürokratische Dokumentation, sondern eine praxisnahe und übersichtliche Erfassung relevanter Informationen.

Die TG Herford strebt daher ein System an, in dem Förderplanung und Förderdokumentation stärker miteinander verbunden werden. Wenn Förderpläne und Umsetzungsdokumentation aufeinander bezogen sind, können Schule und OGS nachvollziehen, welche Maßnahmen umgesetzt werden, welche Entwicklungen beobachtet werden, welche Maßnahmen wirken, welche Veränderungen beobachtet werden und welche Anpassungen erforderlich sind.

Beobachtungen aus dem Ganzttag können in den Austausch mit der Schule eingebracht werden und so zur gemeinsamen Förderplanung beitragen.

Zugleich schafft ein solches System die Grundlage dafür, gegenüber Trägern, Geldgebern oder anderen verantwortlichen Stellen plausibel darzustellen, dass Ressourcen tatsächlich in förderbezogene Arbeit fließen. Gerade dort, wo besondere Mittel für Kinder mit erhöhtem Förderbedarf zur Verfügung stehen, ist eine nachvollziehbare Verknüpfung von Förderbedarf, Personaleinsatz und Förderumsetzung wichtig.

Reflexion im Team

Beobachtungen und Dokumentationen werden regelmäßig im Team besprochen. Dadurch können unterschiedliche Perspektiven zusammengeführt werden. Gemeinsame Reflexion hilft dabei,

- Fördermaßnahmen zu überprüfen
- neue Ideen zu entwickeln
- Belastungssituationen besser zu verstehen
- Unterstützungsmöglichkeiten zu erweitern

Diese Teamreflexion ist ein wichtiger Bestandteil der Qualitätssicherung im Ganzttag.

9 Räume, räumliche Rahmenbedingungen und materielle Voraussetzungen

Die räumlichen Bedingungen spielen eine wichtige Rolle für die Förderung im Ganzttag. Kinder mit erhöhtem Unterstützungsbedarf profitieren besonders von gut strukturierten, übersichtlichen und flexibel nutzbaren Räumen. Räume im Ganzttag erfüllen häufig mehrere Funktionen gleichzeitig. Sie dienen als Lernort, Spielraum, Bewegungsraum, Gesprächsort und Rückzugsbereich.

Förderung braucht geeignete räumliche Bedingungen. Individuelle Förderung oder Kleingruppenförderung kann in der Regel nicht nachhaltig gelingen, wenn sie ohne Ruhe, ohne Struktur und ohne geeignete Rahmenbedingungen improvisiert auf Fluren, in ständig wechselnden Störsituationen oder allgemein ohne passende räumliche Voraussetzungen stattfinden muss.

Die TG Herford sieht es daher als wünschenswert und pädagogisch sinnvoll an, an den Standorten Räume oder zumindest klar definierte räumliche Möglichkeiten für Förderung vorzuhalten. Besonders geeignet sind multifunktionale Räume, die flexibel genutzt werden können für Einzelarbeit, Kleingruppenförderung, Rückzug, strukturierte Fördersequenzen oder entlastende Settings.

Dabei geht es nicht zwingend um starre oder separate Sonderräume mit exklusiver Nutzung, sondern auch um intelligente, flexible, ressourcenschonende und temporäre Lösungen innerhalb bestehender Raumstrukturen. Entscheidend ist, dass Förderung räumlich mitgedacht und in die Gesamtplanung einbezogen wird.

Strukturierte Lernbereiche

Für konzentrierte Lernphasen benötigen Kinder ruhige und möglichst störungsarme Arbeitsbereiche. Solche Bereiche ermöglichen es, Aufgaben zu bearbeiten, Hilfestellungen zu geben und kleine Fördersequenzen durchzuführen. Eine klare Strukturierung der Räume kann dazu beitragen, dass Kinder sich leichter orientieren und ihre Aufgaben besser organisieren können.

Bereiche für Bewegung

Bewegung ist ein wichtiger Bestandteil des Ganztags der TG Herford. Bewegungsräume, Sporthallen, Schulhöfe und Bewegungsflächen bieten Kindern die Möglichkeit, körperlich aktiv zu sein und gleichzeitig soziale Erfahrungen zu sammeln. Gerade Kinder mit motorischen oder sozial-emotionalen Herausforderungen profitieren häufig davon, wenn Bewegung gezielt in den Tagesablauf integriert wird. Die bewegungspädagogischen Grundlagen hierfür werden im Konzept „Bewegter Ganztag“ ausführlich beschrieben.

Rückzugsbereiche

Neben aktiven Bereichen benötigen viele Kinder auch Orte der Ruhe. Rückzugsbereiche können Kindern helfen, sich bei Überforderung zurückzuziehen, zur Ruhe zu kommen oder kurz Abstand vom Gruppengeschehen zu gewinnen. Solche Bereiche können beispielsweise kleine Gruppenräume, ruhige Ecken innerhalb eines Raumes oder klar gekennzeichnete Rückzugsbereiche sein. Rückzugsmöglichkeiten tragen dazu bei, den Ganztag auch für Kinder mit höherem Unterstützungsbedarf gut bewältigbar zu machen.

Flexible Nutzung der Räume

Da Ganztagsituationen sehr unterschiedlich sein können, ist eine flexible Nutzung von Räumen besonders wichtig. Räume werden daher so genutzt, dass sie je nach Situation unterschiedliche pädagogische Funktionen erfüllen können. Ein Raum kann beispielsweise zeitweise als Lernraum, später als Gruppenraum und anschließend als Spiel- oder Bewegungsbereich genutzt werden.

Materialien und pädagogische Ausstattung

Ebenso wichtig wie geeignete Räume sind geeignete Materialien. Fördermaterialien sollen bedarfsgerecht, praxistauglich, übergreifend nutzbar und ressourcenschonend eingesetzt werden. Sinnvoll ist eine enge Verbindung von Förderplanung und Materialplanung. Wenn aus schulischen Förderüberlegungen und OGS-Erfahrungen hervorgeht, welche Materialien für bestimmte Bedarfe sinnvoll sind, können Anschaffungen gezielter und über mehrere Kinder hinweg nutzbar geplant werden.

Neben Räumen spielen auch Materialien eine wichtige Rolle für die Förderung im Ganztag. Pädagogische Materialien unterstützen Kinder dabei, Aufgaben zu bewältigen, sich auszudrücken, neue Fähigkeiten zu entwickeln und ihre Interessen zu vertiefen.

Für Lernzeiten oder Fördersequenzen können unterschiedliche Materialien eingesetzt werden, beispielsweise strukturierende Lernmaterialien, Materialien zur Sprachförderung, Spiele zur Förderung von Konzentration und Aufmerksamkeit sowie Materialien zur Förderung von Feinmotorik. Solche Materialien helfen dabei, Lernprozesse anschaulich und motivierend zu gestalten.

Bewegungsangebote können durch eine Vielzahl von Materialien unterstützt werden, etwa durch Bälle, Seile, Balanciermaterialien oder kleine Sportgeräte. Diese Materialien ermöglichen es, Bewegung niedrigschwellig in den Alltag zu integrieren.

Kreative Angebote können Kindern zusätzliche Ausdrucksmöglichkeiten eröffnen. Materialien zum Basteln, Malen oder Gestalten können dazu beitragen, dass Kinder eigene Ideen entwickeln, sich ausprobieren und Erfolgserlebnisse erfahren.

Denkbar sind dabei auch mobile oder multifunktionale Lösungen, etwa Materialwagen, Materialkisten oder flexibel einsetzbare Förder- und Ruhematerialien, die in verschiedenen Settings und Räumen genutzt werden können. Gemeinsame Materialpools ermöglichen es, Fördermaterialien flexibel einzusetzen und Angebote an unterschiedliche Situationen anzupassen. Ziel ist nicht eine übermäßige Spezialisierung des Materials, sondern eine sinnvolle, standortbezogene Ausstattung, die Fördermöglichkeiten im Alltag real verbessert.

10 Qualifizierung und kollegiale Unterstützung

Nicht alle Mitarbeitenden im Offenen Ganzttag verfügen von Anfang an über dieselbe fachliche Sicherheit im Bereich individueller Förderung. Die TG Herford geht deshalb davon aus, dass gezielte Förderung nur dann in der Breite wirksam umgesetzt werden kann, wenn das Team in diesem Bereich systematisch unterstützt und weiterqualifiziert wird.

Dazu gehören insbesondere:

- standortbezogene Qualifizierungsschwerpunkte
- kollegiale Beratung
- feste Ansprechpersonen im Team
- Wissenstransfer zwischen erfahrenen und weniger erfahrenen beziehungsweise neuen Mitarbeitenden
- praxisnahe Fortbildungen
- Reflexion konkreter Fördersituationen

Besonders wichtig ist dabei, Mitarbeitenden die Unsicherheit zu nehmen, Förderung sei nur etwas für hoch spezialisierte Fachkräfte. Zugleich muss klar sein, dass OGS-Kräfte nicht automatisch therapeutische oder sonderpädagogische Spezialisten sind. Das Konzept der TG Herford setzt deshalb auf ein realistisches Modell: Förderung wird im Alltag von vielen getragen, aber durch Struktur, Beratung, Qualifizierung, Schwerpunktsetzungen und interne Expertise gestützt.

Ein hilfreicher Ansatz ist dabei die Entwicklung interner Expertise. Mitarbeitende, die in diesem Feld besondere Erfahrung oder Kompetenz haben, können als fachliche Bezugspersonen im Team wirken. Sie können Kolleginnen und Kollegen beraten, Impulse geben und dabei helfen, Fördermaßnahmen sicherer und zielgerichteter umzusetzen.

Bei besonderen Unterstützungsbedarfen können externe Fachstellen in Abstimmung mit den Beteiligten einbezogen werden. Fachstellen können zur fachlichen Einschätzung und zur Entwicklung geeigneter Unterstützungsmaßnahmen hinzugezogen werden. Kooperationen mit Fachstellen erweitern damit die Unterstützungsmöglichkeiten des Ganztags.

11 Qualitätssicherung und Weiterentwicklung

Die Förderung von Kindern mit besonderem Unterstützungsbedarf im Offenen Ganzttag ist ein fortlaufender pädagogischer Prozess und eine Entwicklungsaufgabe. Damit Fördermaßnahmen wirksam bleiben und sich an veränderte Bedarfe anpassen können, ist eine kontinuierliche Reflexion und Weiterentwicklung der pädagogischen Arbeit notwendig. Die TG Herford versteht Qualitätssicherung im Ganzttag deshalb nicht als einmalige Maßnahme, sondern als dauerhaften Bestandteil der pädagogischen Praxis.

Zu den zentralen Instrumenten der Qualitätssicherung und Weiterentwicklung gehören insbesondere:

- regelmäßige Teamreflexion
- strukturierte fachliche Fallbesprechungen
- regelmäßiger Austausch mit Schule und Klassenteams
- Reflexion der Umsetzbarkeit im Alltag
- Überprüfung von Förderstrukturen
- Auswertung der Dokumentation
- Weiterentwicklung von Zuständigkeiten
- Anpassung von Räumen und Materialien
- Fortbildungsplanung
- schrittweiser Ausbau tragfähiger Strukturen
- Rückmeldungen aus der Praxis

Ein zentraler Bestandteil der Qualitätssicherung ist der regelmäßige Austausch im Ganzttagsteam. Teamsitzungen dienen der gemeinsamen Reflexion der pädagogischen Arbeit und der Weiterentwicklung der Förderpraxis. Solche Reflexionsprozesse ermöglichen es, Fördermaßnahmen zu überprüfen, neue pädagogische Strategien zu entwickeln, Herausforderungen im Alltag

besser zu verstehen und erfolgreiche Unterstützungsformen zu identifizieren. Die gemeinsame Reflexion stärkt gleichzeitig die Handlungssicherheit im Team und trägt dazu bei, dass Förderstrategien kontinuierlich weiterentwickelt werden.

Die Anforderungen an pädagogische Fachkräfte im Ganztag sind vielfältig. Kinder bringen unterschiedliche Lebenssituationen, Entwicklungsstände und Unterstützungsbedarfe mit. Um diesen Anforderungen gerecht zu werden, ist eine kontinuierliche fachliche Weiterentwicklung des Teams wichtig. Fortbildungen können sich beispielsweise mit Themen wie inklusiver Pädagogik, der Förderung sozial-emotionaler Kompetenzen, alltagsintegrierter Sprachförderung, bewegungsorientierter Förderung, dem Umgang mit herausforderndem Verhalten oder der Gestaltung strukturierter Lern- und Spielsettings beschäftigen. Durch solche Fortbildungsangebote kann das Team seine pädagogischen Kompetenzen erweitern und neue Impulse für die Arbeit im Ganztag aufnehmen.

Auch Rückmeldungen aus dem Alltag liefern wichtige Hinweise für die Weiterentwicklung des Förderkonzepts. Beobachtungen von pädagogischen Fachkräften, Gespräche mit Lehrkräften sowie Rückmeldungen von Eltern können dabei helfen, Stärken des Systems sichtbar zu machen und mögliche Verbesserungsbedarfe zu erkennen. Rückmeldungen von Eltern können zudem in die Weiterentwicklung des Ganztags einfließen. Erfahrungen aus der Zusammenarbeit mit Kooperationspartnern können Impulse für die Weiterentwicklung der pädagogischen Arbeit geben. Diese Rückmeldungen und Erfahrungen fließen in die kontinuierliche Weiterentwicklung der Förderpraxis ein.

Gerade weil Förderung im Ganztag bislang in vielen Praxisfeldern häufig eher beiläufig, uneinheitlich oder wenig sichtbar erfolgt, sieht die TG Herford in der konzeptionellen Klärung und strukturellen Weiterentwicklung einen wesentlichen Qualitätsgewinn. Ziel ist ein Fördersystem, das nicht nur aus guter Absicht besteht, sondern in den alltäglichen Abläufen tatsächlich wirksam, nachvollziehbar und verlässlich wird.

12 Verbindung zu den anderen Teilen des Gesamtkonzepts

Die Förderung im Offenen Ganztag steht nicht für sich allein, sondern ist eng mit den anderen pädagogischen Schwerpunkten der TG Herford verbunden.

Die sprachliche Förderung von Kindern mit Unterstützungsbedarf ist in besonderer Weise mit dem Konzept „Bewegte Sprache“ verknüpft. Dort werden die sprachsensiblen und bewegungsbezogenen Grundlagen ausführlich beschrieben.

Die Förderung von Teilhabe, Zugehörigkeit und diversitätsbewusster Pädagogik wird im Konzept „Vielfalt bewegt“ entfaltet.

Die Bedeutung von Bewegung als Bildungsmedium, als Zugang zur Selbstregulation, als Erfahrungsraum und als Bestandteil des Ganztagsalltags wird im Konzept „Bewegter Ganztag“ beschrieben.

„Förderung bewegt“ bündelt diese Perspektiven nicht erneut, sondern überführt sie in eine gezielte Förderlogik für Kinder mit besonderem Unterstützungsbedarf im Ganztag. Das Konzept zeigt damit, wie bestehende Prinzipien der TG Herford in einem strukturierten Fördersystem zusammengeführt werden können.

Perspektive: Förderung bewegt

Die Förderung von Kindern mit besonderem Unterstützungsbedarf ist ein wichtiger Bestandteil eines gelingenden Offenen Ganztags. Der Ganztag bietet vielfältige Möglichkeiten, Kinder in ihrem Alltag zu begleiten, ihnen Sicherheit zu geben, ihre Entwicklung zu unterstützen und ihnen Teilhabe am gemeinsamen Leben und Lernen zu ermöglichen.

Im Offenen Ganztag der TG Herford wird Förderung daher nicht als isolierte Maßnahme verstanden, sondern als integraler Bestandteil des pädagogischen Alltags. Beziehung, Struktur, Beobachtung, Zusammenarbeit und gezielte Unterstützungsangebote greifen dabei ineinander.

Förderung im Offenen Ganztag gelingt besonders dort, wo sie nicht als zusätzliche Last oder Aufgabe am Rand des Alltags verstanden wird, sondern als integraler Bestandteil pädagogischer Verantwortung. Kinder mit besonderem Unterstützungsbedarf benötigen keine isolierte Sonderwelt, sondern Erwachsene, die hinschauen, verstehen, strukturieren, begleiten, entlasten, ermutigen und Entwicklung ermöglichen. Mit „Förderung bewegt“ beschreibt die TG Herford den Anspruch, genau dafür tragfähige Bedingungen im Ganztag zu schaffen: durch ein Zusammenspiel aus schulischer Förderplanung, alltagsintegrierter Unterstützung, gezielten Förderformen, verlässlicher Dokumentation, qualifizierten Mitarbeitenden, flexiblen Strukturen und einer Pädagogik, die Teilhabe, Beziehung und Entwicklung in den Mittelpunkt stellt.

Durch die Verbindung von alltagsintegrierter Förderung, gezielten Unterstützungsmaßnahmen und enger Zusammenarbeit mit Schule, Eltern und weiteren Fachkräften entsteht ein Umfeld, in dem Kinder mit unterschiedlichen Voraussetzungen gemeinsam lernen und sich entwickeln können. Das Konzept „Förderung bewegt“ beschreibt die grundlegenden Strukturen und pädagogischen Leitideen dieser Arbeit. Es ergänzt die bestehenden Konzepte der TG Herford zum Bewegten Ganztag, zur sprachlichen Förderung und zur diversitätsbewussten Pädagogik und trägt dazu bei, ein ganzheitliches und verlässliches Unterstützungssystem im Offenen Ganztag zu gestalten. Auf dieser Grundlage kann der Offene Ganztag der TG Herford Kindern mit besonderem Unterstützungsbedarf verlässliche Begleitung bieten und ihnen zugleich vielfältige Möglichkeiten eröffnen, ihre Stärken zu entdecken, neue Fähigkeiten zu entwickeln und sich als Teil einer lebendigen Gemeinschaft zu erleben.

So wird Förderung im Ganztag nicht nur organisiert, sondern lebendig, wirksam, nachvollziehbar, verlässlich und für die Kinder im Alltag tatsächlich erfahrbar.

Kurzfassung (TL;DR)

Förderung von Kindern mit besonderem Unterstützungsbedarf im Offenen Ganztag der TG Herford

Der Offene Ganztag ist für viele Kinder ein zentraler Bildungs-, Lebens- und Erfahrungsraum. Gerade für Kinder mit besonderem Unterstützungsbedarf bietet er die Möglichkeit, Entwicklung im gesamten Tagesverlauf zu begleiten. Die TG Herford versteht Förderung deshalb nicht als Zusatzaufgabe, sondern als integralen Bestandteil pädagogischer Arbeit. Im Mittelpunkt steht die Frage, welche Bedingungen ein Kind benötigt, um sich zu orientieren, Beziehungen zu gestalten und möglichst gleichberechtigt am Ganztagsalltag teilzuhaben.

Grundlage sind Ressourcenorientierung, Teilhabeorientierung, Beziehungsorientierung, Struktur und Alltagsintegration. Kinder werden in ihren Stärken und Entwicklungsmöglichkeiten wahrgenommen. Förderung bedeutet, verlässliche Beziehungen, klare Abläufe und passende Unterstützung bereitzustellen. Ziel ist nicht die Herauslösung aus der Gruppe, sondern gelingende Teilhabe im gemeinsamen Alltag.

Die Förderung richtet sich an Kinder mit unterschiedlichen Unterstützungsbedarfen – unabhängig von einem formalen Förderstatus. Entscheidend ist, ob ein Kind im Alltag zusätzliche Begleitung benötigt. Förderung wird als zusammenhängendes System verstanden, das verschiedene Entwicklungsbereiche einbezieht. Viele Impulse wirken dabei gleichzeitig, etwa wenn Bewegung soziale, emotionale und motorische Entwicklung verbindet. Besonders wirksam ist Förderung, wenn sie an Interessen und Stärken anknüpft.

Eine enge Zusammenarbeit mit Schule, Eltern und weiteren Fachkräften ist zentral. Der Ganztag arbeitet abgestimmt mit schulischen Förderprozessen und bringt eigene Beobachtungen aus dem Alltag ein. Austausch, Fallbesprechungen und gemeinsame Planung sichern eine konsistente Umsetzung.

Kern der Förderung ist die alltagsintegrierte Unterstützung. Förderanlässe entstehen insbesondere in Übergängen, in der Mittagssituation, in der Lernzeit, im Freispiel sowie in Bewegungs- und Gruppensituationen. Kinder werden dort begleitet, orientiert und in ihrer Selbstregulation sowie im sozialen Handeln unterstützt.

Ergänzend kommen individuelle Förderung und Kleingruppenförderung zum Einsatz, wenn intensivere Unterstützung notwendig ist. Ziel ist ein flexibles Fördersystem, das sich in die Struktur des Ganztags einfügt und bedarfsgerecht reagiert.

Damit Förderung verlässlich gelingt, braucht sie klare Zuständigkeiten, feste Bezugspersonen und Teamarbeit. Beobachtung, Dokumentation und regelmäßige Reflexion stellen sicher, dass Entwicklungen nachvollziehbar bleiben und Fördermaßnahmen abgestimmt weiterentwickelt werden.

Auch die Rahmenbedingungen sind entscheidend. Strukturierte Lernbereiche, Bewegungsflächen, Rückzugsmöglichkeiten sowie geeignete Materialien unterstützen die Förderung im Alltag und ermöglichen unterschiedliche Zugänge.

Die Qualität wird durch Qualifizierung, kollegialen Austausch und kontinuierliche Weiterentwicklung gesichert. „Förderung bewegt“ bündelt die bestehenden pädagogischen Prinzipien zu einem strukturierten, alltagsnahen und verlässlichen Fördersystem. So entsteht ein Ganztag, in dem Kinder mit besonderem Unterstützungsbedarf wirksam begleitet und in ihrer Entwicklung gestärkt werden.